

Vorwort.

Wenn wir unsere Vereinsgabe für 1870 erst etwas verspätet unsern Gönnern und Mitgliedern übersenden können, so trägt an dieser Verzögerung hauptsächlich der Krieg, der auch für unsern Verein nicht ohne vielfache Rückwirkung geblieben ist, die Schuld.

Von den zwei Abhandlungen, die wir im vorliegenden siebenundzwanzigsten Bande liefern, dürfte die erste „die Oberpfalz etc.“ von Herrn Reichsarchivassessor Dr. Chr. Häutle, der durch seine gediegenen Arbeiten über einzelne Partien der bayerischen Geschichte und neuerdings erst durch seine unübertreffliche „Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach“ unter den bayerischen Geschichtsforschern auf das vortheilhafteste bekannt ist, geeignet sein, auch das Interesse weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen, da hier ganz neue Aufschlüsse über eine bisher noch immer ziemlich dunkle Partie der oberpfälzischen Geschichte geboten werden.

Der Vorstand des Vereines glaubte einem Bedürfnis, welches sich beim Lesen von Häutle's Abhandlung herausstellen wird, dadurch zu begegnen, daß er eine historische Karte der Oberpfalz unter Pfalzgraf Johann herstellte, durch welche der Einblick in die verwickelten ehemaligen territorialen Verhältnisse unseres Kreises ungemein erleichtert wird. Wer die Schwierigkeit dieses Versuches, der so zu sagen beinahe ohne

jede Vorarbeit unternommen werden mußte, kennt, wird gewiß etwaige Mängel gütigst entschuldigen. Auch um diese Karte hat sich Herr Dr. Häutle nicht geringe Verdienste erworben, indem er deren Anfertigung durch zahlreiche Mittheilungen aus dem Schatze seiner Kenntnisse erleichterte.*)

Die zweite Abhandlung ging aus dem Gefühle der Dankbarkeit gegen einen Mann hervor, der durch ein Menschenalter die Hauptstütze und Seele unseres Vereins war. Trägt daher die Biographie Schuegraf's mehr das Gepräge lokaler Interessen, so ließen sich doch mit derselben auch manche nicht unwichtige Momente für die Geschichte von Zeitgenossen, wie z. B. Briefe Westenrieder's, Zscholke's u. s. w. verbinden und authentische Mittheilungen über den österreichischen Erbfolgekrieg und die Tyroler Kriege, welche eine Stelle fanden, liefern werthvolle Beiträge zur allgemeine Zeitgeschichte. Für manche Bewohner der Oberpfalz erhält die Abhandlung durch die Beigabe über das Mahr'sche Stipendium in Amberg auch einen praktischen Werth.

*) Wir haben uns bemüht, in dieser Karte alle Orte, welche in der Abhandlung vorkommen, zu verzeichnen; nur über ein Schloß Schonstein (S. 78) [in der Oberpfalz] konnten wir nicht in's Reine kommen. Sollte es etwa identisch mit Schauwenstein sein, welches Herzog Johann bei der Theilung von 1810 erhielt, und das uns ebenfalls unbekannt ist? Ein Schauwenstein (Schaurstein) liegt zwar bei Hohenburg im Nordgau; allein da diese Burg dem Bischofe von Regensburg gehörte, so wird sie wohl schwerlich gemeint sein können. Für Auskunft über beide Burgen wären wir sehr dankbar.